

Bayrisches Nationaltheater – ein Blick hinter die Kulissen

Marianne Rogers

Das Nationaltheater am Max-Joseph-Platz ist das größte Opernhaus Deutschlands mit 2101 Plätzen und gilt als eines der schönsten Theater Europas.

Die Bayerische Staatsoper verfügt über ein festes Ensemble von Sänger/innen, die mit Gastkünstlern, dem Bayerischen Staatsorchester, das 2023 sein 500-jähriges Bestehen feierte, und dem Chor der Staatsoper die zahlreichen Opernabende gestalten.

Hier zeigen Sänger, Musiker und Tänzer ihr Können auf einer der größten Opernbühnen der Welt. Das klassizistische Gebäude mit seinem Tempel-ähnlichen Säulenvorbau wurde 1818 eröffnet. Zweimal wurde das Nationaltheater im Lauf der Geschichte zerstört und zweimal wiederaufgebaut – ein beeindruckendes Zeugnis für den unermüdlichen Kulturgeist der Stadt.

Das heutige Nationaltheater, der Spielort der Bayerischen Staatsoper und des Bayerischen Staatsballetts wurde am 21. November 1963 nach der weitgehenden Zerstörung im Krieg wieder eröffnet.

Der Wiederaufbau kostete 62 Millionen Deutsche Mark und wurde zum Teil mit Spenden der Münchner Bevölkerung finanziert.

Die Führung durch das Nationaltheater gab uns die Möglichkeit, die Oper von einer neuen Seite zu entdecken. Wir erfuhren Wissenswertes über die verschiedenen Abläufe im Haus und über den Aufwand, der erbracht werden muss, bevor es am Abend heißen kann: „Vorhang auf!“

Imposant sind die Dimensionen dieses Theaters, die erst durch eine Führung hinter und unter die Kulissen so richtig begreifbar werden. Die nach dem Zweiten Weltkrieg neu errichtete Bühne zählt mit 2.500 Quadratmetern zu den größten der Welt. Da die Aufführungen fast täglich wechseln, wird ständig umgebaut.

1987 bis 1989 wurden die Unterbühne und die Technik erneut modernisiert. 2006 erfolgte eine weitere Modernisierung der Bühnentechnik sowie der Austausch des Bühnenbodens, was ihr vielfältige Möglichkeiten für den Wechsel der Bühnenbilder verschafft.

Im Zuschauerraum und in den Logen finden 2101 Zuschauer Platz. Je nach Lage des Sitzplatzes ist entweder die Akustik bzw. die Sicht auf die Vorstellung unterschiedlich.

Die Führung war sehr beeindruckend und hinterließ bei so manchem Vorfremde auf einen nächsten Theaterbesuch.